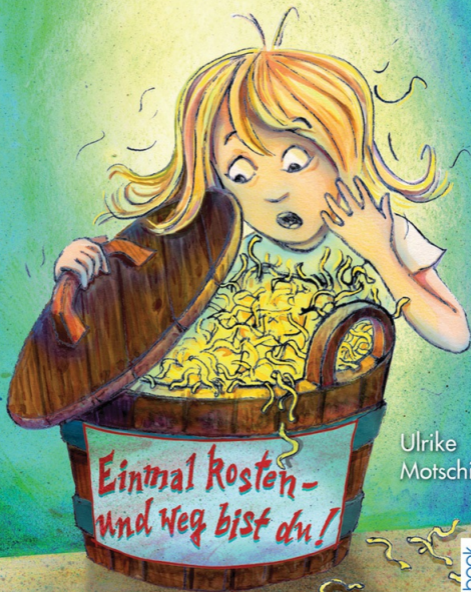


~~SCH~~

Der Sauerkraut- Krimi



Ulrike
Motschiunig

e-book

G&G

hinunterzuschauen, und Fee lugte hinter mir hinab.

Wo war bloß der Einkaufskorb geblieben? Da hörte ich das Quietschen unserer Haustür und gerade noch rechtzeitig sah ich, wie der Korb an der sich wie von selbst öffnenden Tür vorbei ins Haus hineinschwebte!

„Er verfolgt uns!“, rief Fee bestürzt.

„Vergammelter Schimmelpilz! Was machen wir jetzt?“, sagte Lukas.

Ich flitzte in den Vorraum, um die Wohnungstür abzusperren und den Sicherheitsriegel vorzuschieben. Mama, die mich erstaunt dabei beobachtete, fragte misstrauisch: „Was ist denn los, Philipp?“ Wenn Mama mich Philipp nennt, ist mit ihr nicht gut Kirschen essen, und der Ton in ihrer Stimme sagte mir, dass sie mir die Einkaufskorb-Geschichte keinesfalls

abnehmen würde.

Also improvisierte ich: „Im Radio haben sie gesagt, man muss in den Ferien auf der Hut vor Einbrechern sein!“ Mama schaute von mir zu Lukas und Fee, die noch immer große Augen machten und die Wohnungstür im Visier hatten. Dann schüttelte sie den Kopf und brummte: „Jetzt verängstigen die Radiomoderatoren auch noch unsere Kinder!“ Aber wir hörten gar nicht richtig hin, weil wir erwarteten, dass jeden Moment etwas passieren würde: Die Türklinke würde sich gleich nach unten bewegen und der Korb zu uns hereinschweben, obwohl wir abgesperrt hatten. Und dann würde er sich in ein schreckliches Ungeheuer verwandeln mit richtig großen Monsterzähnen! Doch nichts geschah. Ich zog Lukas am Ärmel und zwinkerte Fee zu, dann

verschwanden wir wieder in mein Zimmer, um uns zu beratschlagen. Nachdem ich mich vergewissert hatte, dass die Zimmertür geschlossen war, ließ ich mich zu den anderen beiden auf mein Bett fallen.

Und genau in diesem Moment tauchte Lisas blonder Haarschopf in der sich langsam öffnenden Tür auf. Das konnten wir gerade überhaupt nicht gebrauchen. Immer musste meine kleine Schwester da sein, wo ich war! „Raus!“, schnaubte ich.

Verführerisch streckte Lisa ihre Hand ins Zimmer und wedelte mit einer Tafel Nusschokolade. „Wer hat Lust auf Schoko?“, fragte sie zuckersüß.

Und natürlich sprang Lukas sofort auf und griff zu. Lukas hat nämlich immer Lust auf Schoko. Und das obwohl er seine geliebten N&N-Bonbons immer auf Vorrat in seinen

Hosentaschen hat. Hört man bei anderen Kindern das Taschengeld klimpern, sobald sie aufstehen oder loslaufen, so ist es bei Lukas bestimmt dieses Schokosackerl-Rascheln. Lisas Schoko-Taktik erwies sich als voller Erfolg und nun lümmelte sie auch auf meinem Bett und lächelte uns alle freudestrahlend an. Ich seufzte. Es war immer dasselbe. Mit ihrer Nettigkeit schaffte Lisa es dauernd die Leute zu überrumpeln. Echt nervig!

Fee, Lukas und ich versuchten unsere Erlebnisse kryptisch zusammenzufassen, weil Lisa nicht verstehen sollte, worum es ging. Aber meine Schwester spitzte die Ohren und dann plapperte sie drauflos: „Ihr meint den schwebenden Einkaufskorb von Frau Bernthaler aus dem Parterre, oder? Ich habe von meinem Zimmerfenster aus gesehen, wie

ihr vor ihm davongerannt seid!“

Wir sahen uns mit großen Augen an. Dass wir nicht von selbst darauf gekommen waren! Der Einkaufskorb sah tatsächlich so aus wie der, mit dem Frau Bernthaler immer zum Supermarkt ging. Natürlich gab es viele geflochtene Körbe, die so ähnlich aussahen, aber der von Frau Bernthaler hatte eine rote Schleife, an der der Chip für den Einkaufswagen befestigt war. Und genau so eine rote Schleife hatte auch der schwebende Einkaufskorb!

Da Lisa sowieso Bescheid wusste, redeten wir nicht mehr um den heißen Brei herum, und weil sie sich garantiert nicht mehr abwimmeln lassen würde, nahmen wir meine kleine Schwester ausnahmsweise als vierte Mitwisserin in unseren Bund auf.

„Denkt nochmal an den Korb, Leute: Da lagen